Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

304 (31.12.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-484053

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 304. Sonnabend den 31. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeversche Wochenblatt

für das

1. Quartal 1899

werden von den Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern, sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Dez. Zu der Meldung, daß in Eberswalde Magistrat und Stadtverordnete beschlossen hätten, gegen den Reichs- und Landtagsabgeordneten Gymnasialprofessor Pauli auf Erstattung der Vertretungskosten klagbar zu werden, erfährt das Schneidemühler Tageblatt, daß für Pauli vier Jahre die Vertretungskosten bezahlt seien, bis in vorigem Jahre das Ministerium verboten habe, die Kosten weiter zu tragen. Zugleich sei der Magistrat vom Provinzialschulkollegium aufgefordert, die Vertretungskosten zu bezahlen. Er habe sich geweigert und darauf sei der Betrag aus der Gymnasialkasse gezahlt. Jetzt sei der Magistrat aufgefordert, etwa 500 Mk. zurückzuzahlen mit der Anheimstellung, den Betrag auf dem Zivilprozeßwege von Professor Pauli einzuziehen.

Das Amtsblatt des Reichspostamts meldet: Vom 1. Januar 1899 ab wird der Meistbetrag für Nachnahme auf Postfrachtstücke im Verkehr zwischen Deutschland und den folgenden Ländern auf 800 Mk. erhöht: Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Luxemburg, der Niederlanden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Heute Vormittag ist der Germania zufolge der Zentrumsabgeordnete Dieden, das älteste Mitglied des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, in Uerzig im Alter von 88 Jahren gestorben.

Die von Rußland angeregte Friedenskonferenz wird, wenn englische Mittheilungen richtig sind, im Mai kommenden Jahres in Petersburg stattfinden. Ob Ort und Zeit zutreffen, steht dahin. Denn aus derselben Quelle stammt auch die Mittheilung, daß der Arbeitsplan der Friedenskonferenz geheim gehalten werde, um „vernichtende Preßurtheile" zu vermeiden. Als ob davon der Ausgang der Verhandlungen bedingt sei und nicht vielmehr von den Thatsachen, die keine Macht einseitig zu beeinflussen im Stande ist. Jedenfalls wird man daran festhalten können, daß das nächste Jahr die Konferenz bringt, und wenn sie irgendwie Vorschläge und Anregungen zeitigt, die der Friedensidee förderlich sind, so sollen diese auch, wie in der Thronrede zur Eröffnung des Reichstags in feierlicher Form zugesagt ist, sympathische Aufnahme auf deutscher Seite finden, und die rückhaltlose Förderung, die ihre Brauchbarkeit verdient. Denn das Deutsche Reich unterhält nicht seine achtunggebietende Wehrkraft, um die vielgenannten „Knochen des pommerschen Grenadiers" aus eitler Ruhm- und Machtbegier auf ihre Widerstandsfähigkeit in der Feldschlacht zu erproben, sondern um bei der exponirten Lage des Reiches im Herzen Europas seinen Angehörigen die friedliche Entwickelung ihrer geistigen Fähigkeiten und ihrer materiellen Mittel zu verbürgen. Daß die Konferenz keine „Abrüstungskonferenz" wird, wie sie der Idealismus der Friedensfreunde sich erträumt, ist schon jetzt klar, weil selbst diejenigen Völker, deren Regierungen der Konferenz zugestimmt haben, und Rußland nicht ausgeschlossen, dabei sind, ihre Streitkräfte zu verstärken an Zahl der Streitenden, an Kriegsmaschinen jeder Art und schließlich durch Ausbildung der Hauptwaffe, aller Mittel des Verkehrs, die erst ermöglichen, die gewaltigen Menschenmassen gleich den Figuren des Schachspiels nach Einem Willen hin und her zu schieben. So steht Rußland vor einem Riesenwerk, das zwar in erster Linie der Kultur dienen will und die alten Handelsbeziehungen zwischen Asien und dem „alternden Europa" in den Fundamenten fassen und möglicherweise den „Zug nach dem Westen", der Europas Völkerüberschuß bewegt, umkehren wird. Dieses Kulturwerk aber, die transsibirische Bahn, die ihrer Vollendung entgegengeht, wird auch für den Kampf um die „Plätze an der Sonne" die Streitkraft Rußlands verdoppeln.

In der neuen Militärvorlage ist bisher eine Bestimmung wenig beachtet worden, die doch nicht ohne Einfluß auf die Frage der zweijährigen Dienstzeit zu sein scheint. Es handelt sich nämlich darum, Freiwillige bei den Fußtruppen für ein drittes Dienstjahr zu gewinnen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt heute darüber u. a. Folgendes: Da die Militärverwaltung die Verpflichtung hat, die Gründe, die für und gegen eine definitive Einführung der zweijährigen Dienstzeit sprechen, aufs eingehendste nicht nur am grünen Tisch zu erwägen, sondern die Wahrnehmungen, die sich aus der Praxis ergeben, in allererste Linie zu stellen, so dürfte nach unserer Ansicht der jetzt projektirte Versuch, eine genügende Anzahl von guten Leuten in einem dritten Dienstjahr zu gewinnen, eine große Beachtung verdienen. Gelingt der Versuch, dann werden die Anhänger der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen um ein Beträchtliches vermehrt werden. Gelingt er nicht, dann werden wohl andere Mittel ergriffen werden müssen, um auf dem eingeschlagenen Wege der Erprobung der zweijährigen Dienstzeit bessere Resultate zu erreichen. Jedenfalls aber dürfte aus dem vorgeschlagenen Versuche sowohl der Ernst zu ersehen sein, mit welchem die Ermöglichung einer Durchführung der zweijährigen Dienstzeit angestrebt wird, wie gleichzeitig auch die Fürsorge der Militärverwaltung, die finanziellen Kräfte des Reiches nicht in Anspruch zu nehmen. Der projektirte Versuch kostet so gut wie nichts. Er bietet dabei den Vortheil, daß durch die in Aussicht gestellten Erleichterungen im Landwehrverhältniß die Gesammtwehrkraft nicht vermindert wird.

Dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist von dem Schah von Persien das Großkreuz des Sonnen- und Löwen-Ordens mit Brillanten verliehen worden.

Der Heddinshof.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Die jungen Mädchen kamen zu Ulla.

„Welch reizender Mensch ist dieser Forstassessor, wie wundervoll er tanzt! Du kennst ihn? Er hat ja wohl schon mal bei Euch logirt?"

„Ja, er ist der Freund Dr. Sparrenbergs!" sagte Ulla kühl.

Ihr war schwer und traurig ums Herz, ohne daß sie sich eingestehen wollte, warum?

Zuweilen kochte dann der Aerger über „diesen Menschen" in ihr auf, der nicht einen Moment nach ihr hersah, gar nicht an sie dachte, sondern immer äußerst vergnügt bei seinen Tänzerinnen blieb, mit ihnen sich vortrefflich amüsirte und sich augenscheinlich schon bei diesem ersten Male eine Stellung in dem jugendlichen Kreise errang.

Ulla hatte sich noch nie unbefriedigt gefühlt auf einem Balle, noch nie war ihr dies ganze Vergnügen schal und leer vorgekommen.

Heute, so sehr sie sich auch Mühe gab zu lachen, zu scherzen — heute schienen ihr alle diese Herren langweilig, gleichgiltig und meist sogar unausstehlich. Sie wurde immer trauriger. Nur ein heimlicher Trost blieb ihr — Assessor von Weber war wenigstens nicht da, sie mit seinen „liebesuchenden" Blicken zu quälen.

Warum er nicht gekommen? Sie dachte darüber nicht nach, aber um so mehr und in geheimer Unruhe ihre Mutter.

Seltsam! Nach dem letzten Vorgehen Webers hätte eine Erklärung seiner Liebe eigentlich das Nächste sein müssen!

„Wo mag denn Weber sein?" hörte sie eine und die andere Frage, theilweise mit einem Blick auf sie.

„Ja, wo ist denn aber Weber? Warum ist er nicht hier?"

Der Finanzassessor war eine der großen Partien dieses Winters. Man beobachtete schon lange mit mehr oder weniger Interesse seine Zurückhaltung den jungen Damen gegenüber — und um so mehr dann den Vorzug, den er Ulla Heddin plötzlich und ganz offen gab.

„Da ist er! Da ist Weber!"

Es ging wie ein Flüstern durch die Reihen der Mütter, wie der Töchter.

Nichts hätte deutlicher zeigen können, daß er in diesem Kreise persona grata war.

Er trat zu der Dame des Hauses und sprach mit ihr.

Wie ernst er aussieht!

Und — sie macht plötzlich auch ein ganz ernstes Gesicht.

Man beobachtete neugierig; offenbar war da irgend etwas Bedeutsames vorgefallen.

Jetzt verbeugte Weber sich wieder. Seine Augen suchten umher, fanden Ulla —

Er schickte ihr — ob willkürlich oder unwillkürlich, wer konnte das errathen? — einen langen, seltsamen Blick. Er hielt den Schritt, der ihn schon wieder dem Ausgang des Saales zuführte, zögernd an.

Aber sie hatte ihn nicht gesehen oder wollte ihn nicht sehen — jetzt war er schon verschwunden.

Die Miene der Festgeberin war ernst und umwölkt.

„Weber kam nur, sich zu entschuldigen; sein Chef ist plötzlich kränker geworden — er arbeitete gerade mit ihm, und der Minister hat ihn dann bei sich behalten wollen."

„Der Hausminister ist kränker! — Ein Anfall — sterbend!" klang es in den Spielzimmern von einem Tisch zum andern.

Die Herren legten die Karten hin.

Einen Moment herrschte Schweigen; aber dies Schweigen war beredter als tausend Worte. Die Einen dachten: Die neue Aera! — Ein gänzlicher Systemwechsel! — Ein Ende des verhaßten alten Schlendrians! Eine Reorganisation, — Aufathmen, — Regsamkeit, — Ordnung und Gerechtigkeit.

Andere gab es, die den Umsturz alles Bestehenden schon allein als greuliche Unbequemlichkeit fürchteten und verabscheuten.

Und als man zuerst Worte fand, waren diese mit großer Vorsicht gewählt.

Niemand sprach von Heddin — jeder aber dachte an ihn. Wird er wirklich der schon so lang gesehene „kommende Mann" sein?

Das war eine stille, rasch wachsende Aufregung. Der Hausherr hatte nach der Wohnung Sr. Excellenz geschickt, — sein Diener kam nach einer Weile zurück: Excellenz sei sehr leidend — der Herr Kammerrath Heddin gerufen — der Herzog benachrichtigt und nach den Sterbesakramenten geschickt.

Unterdeß ging im Saale die Musik noch weiter, was kümmert die Jugend der Tod? Sie hörten meistens das Flüstern nicht — ahnten nichts — und die Andern wollten eben lustig sein.

Trotzdem legte es sich nach und nach wie eine Wolke auf die eben noch so belebte Stimmung.

* * *

An dem festlich erleuchteten Hause vorüber schritt Heddin.

Die Klänge der Musik tönten durch die offenen Fenster auf die Straße hinaus. — Draußen herrschte Frühlingsluft, und am Himmel hing, dem Untergange sich zuneigend, der halbe Mond.

Heddin hatte seinen Mantelkragen, in dem dunklen

Landesbibliothek Oldenburg

Potsdam, 29. Dez. Oberstlieutenant von Egidy, der Urheber der sogenannten ethischen Bewegung, ist heute früh gestorben. Der Verstorbene war von einer Agitationsreise aus Süddeutschland schwer erkrankt nach Potsdam zurückgekehrt.

Frankreich. Paris, 29. Dezember. Der Petite Republique zufolge gestand der vor mehreren Jahren wegen Spionage verurtheilte Polizeikommissar Schwarz, daß er zu Esterhazy Beziehungen unterhalten habe.

Spanien. Madrid, 29. Dez. Der Liberal spricht in Andeutungen von einer Zusammenkunft von zehn Generälen und legt der Angelegenheit, von welcher auch die Regierung Kenntniß hat, große Bedeutung bei.

Rußland. Mit großer Befriedigung stellen die Petersburgskija Wjedomosti den Umschwung fest, der sich in der öffentlichen Meinung Frankreichs zu Gunsten einer Annäherung an Deutschland vollzogen habe. Das Blatt, dessen Herausgeber Fürst Uchtomsky zu den Intimen des Kaisers Nikolaus zählt, erfährt, wie er selbst sagt, aus „autoritativer Quelle": Die Frage der Nothwendigkeit einer Annäherung Frankreichs an Deutschland beschäftige gegenwärtig nicht nur die Presse und die Gesellschaft, sondern auch die Politiker und die Staatsmänner Frankreichs. Diese Erscheinung müsse freudigst begrüßt werden. Die elsaß-lothringische Frage habe für Frankreich jede politische Bedeutung verloren. Die Thätigkeit der Festlandmächte liege jetzt nur auf kolonialem Gebiete, wo Frankreich Hand in Hand mit Deutschland gehen könne. Rußland würde die Annäherung Frankreichs an Deutschland mit Freuden fördern, während Europa unter dem Einflusse dieses Ereignisses die Möglichkeit erhalten würde, seine kulturelle Einwirkung in den übrigen Theilen der Welt zu entwickeln. Die kulturelle Arbeit sei der Friede, und auf diesem Wege liege die Verwirklichung der Pläne des Zaren.

Afrika. Aus Ostafrika wird gemeldet, daß eine Abtheilung von 130 Mann des 27. Balutschi-Regiments am 10. Oktober auf dem Marsche nach Malindi von Aufständischen angegriffen wurde. Ein Balutschi-Offizier und 13 Mann sind gefallen. Neun Mann sind verwundet. Der die Abtheilung führende englische Lieutenant ist schwer verwundet. Die Abtheilung schlug die Aufständischen zurück und zog sich nach Kisaligi zurück. Bei diesem Kampfe verloren die Aufständischen 100 Mann, erbeuteten jedoch mehrere Gewehre und Gepäckstücke. Später griffen die Aufständischen Kisaligi an, verloren jedoch 25 Mann. Der Verlust der englischen Abtheilung betrug zwei Verwundete. Zur Verfolgung der Aufständischen sind Verstärkungen abgegangen.

Korrespondenzen.

Jever, 30. Dez. Der Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine unseres Landes, Herr Dr. Brandt in Oldenburg, ist gestern zum Geschäftsführer der Handelskammer in Düsseldorf gewählt worden.

* **Jever,** 30. Dezbr. Seitens der Versicherungsanstalt Oldenburg wird ein Plakat folgenden Inhalts verbreitet: Warnung für heirathende Versicherte. Weibliche Versicherte, welche nach der Heirath sich die Hälfte des Werthes der Versicherungsmarken erstatten lassen, erhalten damit nur ein Drittel des wirklichen Werthes ihrer Ansprüche aus der Versicherung. Sie verlieren also doppelt so viel, als sie bekommen.

Wenn sie weiter auf Lohnarbeit gehen, muß für sie von neuem geklebt werden, aber es dauert wenigstens vier Jahre, bis sie wieder Anspruch auf Rente haben. Würden sie vorher invalide werden, so darf ihnen keine Rente gewährt werden.

Zur freiwilligen Fortsetzung der Versicherung genügt jetzt die Verwendung von jährlich 12 Doppelmarken (Kosten jährlich: 3,36 Mk.), nach dem in Aussicht stehenden neuen Gesetz in Zukunft schon die Verwendung von jährlich 10 Marken zu 12 Pfg. (Kosten jährlich: 1,20 Mk.). Wer die Versicherung fortsetzt, hat Anspruch auf Invalidenrente von jährlich 120 Mk. und mehr, je nach Zahl und Werth der eingeklebten Marken, wenn er dauernd nicht mehr 1/3 des Durchschnitts verdienen kann, und Aussicht auf die Krankenfürsorge der Versicherungsanstalt, wenn Krankheiten außerordentliche Aufwendungen erfordern.

Durch die Einforderung der 30 bis 40 Mk. bei der Heirath hat sich schon manche Versicherte einen Nachtheil von vielen hundert Mark zugefügt.

Jeder Standesbeamte sollte, nachdem er seines Amtes gewaltet, dem jungen Ehepaare diese Warnung vorlesen, Geistliche, Armenkommissionen und überhaupt alle, welche einigen Einfluß in Arbeiterkreisen haben, sollten es für ihre Aufgabe halten, die heirathenden Versicherten darauf aufmerksam zu machen, daß die 30 bis 40 Mk., die sie zurückerhalten können, auf die Dauer wenig bedeuten, daß aber die Fortdauer der Versicherung für den späteren Wohlstand der Familie von größter Bedeutung ist. Nicht gegen Feuer versichert zu sein, hält heutzutage jeder für Leichtsinn. Aber die Gefahr, invalide zu werden, ist mehr als zehnfach größer als die Feuersgefahr. Die Kosten, welche in Zukunft voraussichtlich nur jährlich 1,20 Mk. betragen werden, sind so gering, daß jeder sie aufbringen kann, und es ist für die Gemeinden erwägenswerth, ob sie nicht etwa durch Auftrag an den Gemeinderechnungsführer eine Einrichtung treffen, durch welche für die freiwillig Versicherten die rechtzeitige Entrichtung der Beiträge sicher gestellt wird.

* **Hohenkirchen.** Am Sylvesterabend 5 Uhr findet in hiesiger Kirche ein Gottesdienst statt.

‡ **Sande,** 29. Dezbr. Die gestern vom hiesigen Kegelklub J. O. G. in Taddikens Saal veranstalteten theatralischen Aufführungen haben großen Beifall gefunden, waren indeß leider nur schwach besucht; namentlich war beim nachfolgenden Ball großer Mangel an Tänzerinnen, es waren nämlich nur acht junge Damen und dreimal so viel tanzlustige Herren erschienen.

* **Oldenburg.** An die deutsche Seefischerei ist die Anforderung herangetreten, die Pariser Weltausstellung in einer Kollektiv-Ausstellung zu beschicken. Nach eingehenden Berathungen haben die Gesellschaften den Antrag abgelehnt, weil sie sich davon keinen Nutzen versprechen können.

§ **Varel,** 28. Dez. Das Scheibeneinwerfen wird in unserer Stadt nachgerade zur Kalamität. Erst vor einiger Zeit wurden Herrn Kaufmann Schr. mehrere Fenster im Werthe von 20 Mk. eingeworfen, ferner wurden Scheiben bei S. und mehreren andern zertrümmert. In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. ist ein großes Schaufenster von 9 Millim. Dicke im Hause des Herrn Drechslermeister Stender eingeworfen. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, den oder die gefährlichen Menschen zu ermitteln.

♣ **Varel,** 29. Dez. Herr Musikdirektor A. Teubner gab gestern im Butjadinger Hof Schülerprüfung und Soiree unter Mitwirkung geschätzter hiesiger Dilettanten. Der Abend war sehr gut besucht, es mochten über 500 Personen der Einladung Folge geleistet haben. Mehrere 9- bis 15jährige Schüler trugen auf verschiedenen Instrumenten, Klavier, Violine, Violoncello und Cornett, theilweise recht ansprechende Stücke vor. Man kann über solche öffentliche Kinderaufführungen verschiedener Ansicht sein, die gestrige machte auf die zahlreichen Zuhörer einen guten Eindruck, zumal vom Veranstalter gebeten war, bei den Kindervorträgen nicht zu applaudiren. Im zweiten Theile des Abends fanden die gesanglichen Vorträge von Frau Hayessen (Alt) und Frau Schwabe (Sopran) großen Beifall, ebenso Herr Kahlmeyer, der über eine sehr sympathische Tenorstimme verfügt. Das leider viel zu lange Programm führte im dritten Theile „Künstlers Weihnachtstraum", ein Gedicht mit szenischer Darstellung von A. Teubner, auf. Während der Verfasser seine Dichtung gut vorträgt, öffnet sich der Vorhang, es steigen zahlreiche Engel mit goldenen Flügeln und duftigen, hellglänzenden Gewändern und erhobenen Armen aus den Wolken, mehrere umstellen den schlafenden Künstler. Mit dem Schlußchor der Weihnachtsengel „Geweihte Nacht" von Blattmacher schließt die schöne Dichtung.

* **Dangast,** 29. Dez. Ein größeres Schadenfeuer hat vergangene Nacht das benachbarte Dangast heimgesucht. Auf der Wilhelm Onkenschen Bauernstelle brach gegen 2 Uhr Feuer aus, das mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Wohnwesen, sowie die sämmtlichen Nebengebäude in Asche legte. Der Schaden für den Besitzer ist sehr groß, da die Familie nur das nackte Leben gerettet hat. 2 Kühe, 1 Schwein und namentlich viele sehr werthvolle Rassehühner (Herr Onken ist ein berühmter Hühnerzüchter) sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. (Gem.)

* **Bechta,** 23. Dez. In Melchers Gasthause hielt gestern der Verbandsausschuß des südlichen Pferdezuchtgebietes eine Sitzung ab, welcher u. a. auch die ständigen Mitglieder der Großherzoglichen Köhrungskommission beiwohnten. Eine lebhafte Debatte rief die Aenderung des Brandzeichens hervor. Der Züchterverband ist mit dem jetzigen Brandzeichen M unzufrieden und möchte am liebsten auch das Brandzeichen O mit Krone des nördlichen Züchterverbandes erhalten. Dieses wurde jedoch von Herrn Landesökonomierath Heumann als unmöglich bezeichnet, weil durch das Brandzeichen die Zugehörigkeit zum Stutbuch bezw. zu einem bestimmten Pferdeschlage dokumentirt würde. Es wurden dann nicht weniger als 6 verschiedene Brandzeichen für den südlichen Bezirk vorgeschlagen, von denen schließlich ein O mit Krone und in dem O ein Strich gewählt wurde. — (Bekanntlich besteht das ostfriesische Brandzeichen aus einem O mit Krone.)

* **Harlingerland,** 27. Dez. Dem Vernehmen nach soll in Carolinensiel im Laufe des nächsten Jahres eine neue Pastorei erbaut werden. — Von Interesse ist auch die Mittheilung, daß der Kreisausschuß bei dem Kreistage einen Antrag auf Neubau eines Kreishauses stellen will. Sodann hat der Kreisausschuß in der Sitzung vom 16. Dezember beschlossen, eine größere Anzahl Lesebüchlein und Kalender des Berliner Thierschutzvereins zur Vertheilung an die Schulen des Kreises anzuschaffen. Die kleinen Schriften sind reich und schön illustrirt und werden den Kindern große Freude bereiten. Da auch der Text gut geschrieben ist, so wird mit der Vertheilung dieser Büchlein gewiß viel Gutes gestiftet werden. — In derselben Sitzung wurde auch in Aussicht genommen, die beiden Kreiswegemeister Rust und Kramm mit 1. April k. J. gegen eine besondere Vergütung zur Beaufsichtigung der Gemeindewege und Wasserzüge heranzuziehen. Ebenso wurde die Vermehrung der Wegweiser als erforderlich oder doch sehr wünschenswerth anerkannt. In Zukunft sollen möglichst nur eiserne Verwendung finden. (Jadeztg.)

* **Emden,** 29. Dez. Ueber das Schicksal der Mannschaft des bei Oeregrund gestrandeten Dampfers Nord giebt das nachstehende, vom Kapitän Becker nach Geestemünde gesandte Telegramm weiteren Aufschluß: Gefle, 24. Dezbr. Heizer Kaschke ist gestorben. Dem Heizer Dorroth sind beide Füße amputirt. Weitere Amputationen sind nicht ausgeschlossen. Erster Maschinist Leith, der Steuermann und ich sind außer Gefahr. Kapt. Becker.

Vermischtes.

* **Berlin,** 28. Dezember. Die hiesige Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Union ist mit den Ausführungsarbeiten der elektrischen Beleuchtung in Kiautschau beauftragt worden und hat jetzt den Elektrotechniker Hammelmann dorthin entsandt. Hammelmann, der während seiner Militärdienstzeit in der kaiserlichen Marine große Reisen mitgemacht hatte, war auch dazu ausersehen, im Kaiserpalaste zu Peking die elektrische Beleuchtung einzurichten. Dieses Unternehmen mußte aber damals wegen der gerade ausgebrochenen Palastrevolution aufgeschoben werden.

* **Frankfurt a. M.,** 29. Dez. Der Violoncellist und Komponist Georg Goltermann, früher Kapellmeister an der hiesigen Oper, ist heute gestorben.

* **Airolo,** 28. Dez. Das Dorf bietet einen erschreckenden Anblick. Ein Gebiet von zwei Quadratkilometern ist von Schuttmassen überdeckt. Acht Wohnhäuser und vierzehn Ställe sind zerstört und bilden wüste Trümmerhaufen. Eine Anzahl anderer Häuser ist schwer beschädigt. Die Festungstruppen des Gotthard und die ganze Bevölkerung arbeiten ununterbrochen an der Wegräumung der Schuttmassen. Aus den Trümmern wurden drei Leichen hervorgezogen, der 70jährige Kirchendiener Antonio Filippini, Frau Josefina Transint und ein kleiner Knabe namens Giulio Forni. Die Frau des Kirchendieners wurde noch lebend aus den Trümmern befreit. In dem Schutthaufen, den das Hotel Airolo bildet, wüthet eine Feuersbrunst, die auch die Nachbarhäuser zu ergreifen droht. Der Gesammtschaden wird auf eine Million berechnet. Man glaubt zwar, daß die Gefahr eines neuen noch größeren Bergsturzes ausgeschlossen sei; immerhin sind aber alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Mehr als die Hälfte des Dorfes ist von den Bewohnern geräumt gewesen. Wäre dies nicht geschehen, so würde die Katastrophe zahlreiche Opfer gefordert haben.

* **Licht und Pflanzenduft.** Nach einer Mittheilung des Prometheus machte Eugen Mesnard auf der Hochschule zu Rouen den Einfluß des Lichtes auf den Pflanzenduft zum Gegenstand eingehender Studien. Aus seinen Ergebnissen ist die Thatsache anziehend und lehrreich, daß im Morgenlande die Blumen, wenigstens am Tage, nur wenig duften, weil die Wirkung des Lichtes mäßig und die Trockenheit groß ist. Bäume, Sträucher, Früchte und Gemüse enthalten mehr verharzte als flüchtige Oele. Die duftendsten Früchte und Gemüse liefern die gemäßigten Zonen, namentlich Schweden und Norwegen mit ihrem gemilderten Licht und feuchten Klima. Das andauernde, aber gemilderte Licht des langen Sommertages verleiht den Früchten, die dort reifen, und aromatischen Wurzeln (z. B. Sellerie) einen Wohlgeschmack, den

---

Wunsche, nicht gesehen zu werden, emporgeschlagen; er ging rasch; — jetzt wischte er mit dem Tuche die Stirn. Wie schwül die Luft war — und welch eigenartige damit harmonirende Färbung des Himmels!

Von der Erde stiegen Nebel auf und färbten den Mond sonderbar gelbroth zwischen schmalen, horizontalen Streifen fast schwarzer Wolken, die sich lang in dem hellen Nachthimmel hinzogen.

Es schien Heddin, als liege etwas ahnungsvolles, beängstigendes in dieser Szenerie.

Er wußte sich frei von „sentimentaler Naturschwärmerei", hatte sie bei Andern oft belächelt, warum mußte er denn heute immer dahin blicken, und warum sagte er sich wie bewußtlos wieder und wieder: „Das bedeutet Unheil?"

Er war längst an dem Hause vorüber, in welchem seine Tochter tanzte und seine Frau eben jetzt mit unruhig klopfendem Herzen auf alle diese Bemerkungen horchte, die man sich über des Ministers Krankheit zuflüsterte.

„Haltung! Haltung!" ermahnte sie sich dabei und gab sich die größte Mühe, möglichst theilnehmend und doch unbefangen zu thun.

Ganz ähnlich bewegten sich seine wirr durcheinander flatternden Gedanken:

„Fassung! Kaltes Blut! Vor allem nur kaltes Blut! Wer sich selbst aufgiebt, ist schon verloren!"

Er raffte sich zusammen.

Das Haus an der Akazienallee war erreicht, in dem der Minister wohnte.

Schon im Vestibül empfing ihn der vertraute Diener Sr. Excellenz mit weinenden Augen — tief erschüttert.

„Ach, Herr Kammerrath! Wir Beiden haben gewußt, was wir an ihm hatten! Solche Seele!"

„Müller! Um Gottes willen! Ist er todt?"

„Nein, noch nicht, Herr Kammerrath! Aber — ach, eilen Sie doch nur — Excellenz warten voll Sehnsucht! Ich laufe voran."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

man im Süden nicht kennt. Der Vorzug des deutschen Obstes und Weines vor dem im Süden gezogenen Obst und Wein beruht auf denselben Verhältnissen. Der Süden erzeugt mehr Zucker als Aroma in seinen Weintrauben, und die Südweine entbehren daher der Blume. Unsere Kunstgärtner können aus diesen Ergebnissen beherzigenswerthe Lehren besonders für das Treibhaus ziehen.

* **Zu der Spielerassäre in Berlin** theilt das „Berl. Tagebl." jetzt mit, daß die Persönlichkeit, die es so geschickt verstand, den meisten Mitgliedern im Klub der Fröhlichen Geld abzunehmen, Berlin — resp. Charlottenburg — verlassen hat, leider ohne ein Reiseziel anzugeben. Es wiederholt sich dadurch ein Schauspiel früherer Jahre. Der Falschspieler, der jetzt dem deutschen Reich leider unbehelligt den Rücken kehren kann, war schon vor etwa 10 Jahren in dem Spieler- und Wucherprozeß gegen Reuter verwickelt und entzog sich auch damals durch schleunige „Abreise" allen weiteren Konsequenzen. Er machte dann eine mehrjährige „Kunstreise" durch Europa, die ihn nach der Riviera, nach London, Ostende, Brüssel, Amsterdam und Stockholm führte. In der schwedischen Hauptstadt hatte er etwas längeren, wenn auch nicht ganz freiwilligen Aufenthalt. Er nahm im Spiel einem schwedischen Major dessen ganzes Geld ab, und erst am Schluß des Spieles merkte der Offizier, daß er betrogen werde. In seiner Verzweiflung zog der Betrogene eine Pistole aus der Tasche und feuerte sie auf den Gauner ab. Dieser erhielt mehrere Schrotkörner in die rechte Wange und Schulter, die noch heute ihm im Fleisch sitzen. Sein Gesicht hat davon eine bläuliche Färbung bekommen und er heißt seitdem in jenen Kreisen der „Blaue X.". In Stockholm verbüßte er eine längere Gefängnißstrafe wegen Falschspiels und setzte darauf seine Reise fort, bis er im vorigen Jahre einige Mitglieder des Klubs der Fröhlichen kennen lernte und sich mit ihnen nach Berlin begab. Hier fand er — traurig, aber wahr — die Unterstützung einiger den „ersten Kreisen" angehörenden Klubmitglieder, die ihn in den Klub einführten, und das „Spiel" begann.

Marktberichte.

Neuß, 29. Dezbr. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 219 Stück Rindvieh, darunter waren 1 Stier und 218 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Der heutige Markt war vorzugsweise mit bester Waare beschickt; Nachfragen und Angebot standen sich gleich und bei mittelmäßigem Geschäfte wurden hohe Preise erzielt und der Markt fast geräumt. Nächster Markt am Donnerstag den 12. Januar 1899.

Kirchliche Nachrichten.

Sylvesterabend.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. — Beichte und Abendmahl.

Neujahr.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Kirchenchor.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Der Ober-Postdirektionssekretär Rommel ist von Oldenburg nach Berlin, der Postsekretär Rein von Meiningen nach Oldenburg versetzt worden. Der Postassistent Kleihauer in Wilhelmshaven ist zum Ober-Postassistenten ernannt. Der Vicefeldwebel Schröder ist als Telegraphenanwärter in Wilhelmshaven angenommen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Marien-Gymnasium.

Die **Rechnungen** für das Gymnasium aus dem Rechnungsjahre 1898 sind bis zum **4. Januar 1899** einzureichen.

Direktion des Marien-Gymnasiums.
Kuhlmann.

Brandversicherung für Gebäude.

Zur Verhandlung über einen Brandschadensfall zu Roffhausen wird eine Sitzung der engeren Kommission auf

Dienstag den 3. Januar k. J. vorm. 11 Uhr im Adler hieselbst

angesetzt, zu welcher die Herren Kreisdeputirten hierdurch geladen werden.

Jever. Fr Tiarks, z. D.

Privat-Bekanntmachungen.

Ausverdingung.

Das Abräumen der Brandstelle inclusive das Reinigen der Steine wünsche ich mindestfordernd auszuverdingen. Annehmer hierzu wollen sich am 2. Januar nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle einfinden.

Roffhausen. J. Oltmanns.

Schöne Pflaumen, Pfd. 20 Pfg.,
empfiehlt **J. H. Cassens.**

Solinger Stahlwaaren,
als
Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheeren, Brodmesser etc.,
in vorzüglicher Waare zu billigen Preisen.
Jever. C. F. Onken.

Zu Sylvester
empfehle **von 5 Uhr an:**
Berliner Pfannkuchen, Spritzgebackenes, Heuchler, Rahmbaisers und Wasseln.
Ad. Ihnken,
Hofbäcker.

Empfehle **prima**
fettes Kalbfleisch, sowie dicken Rindertalg.
Jever. W. C. Josephs.

Zum Sylvester-Abend
empfehle:
Berliner Pfannkuchen, Heuchler, Spritzgebackenes, Rahm-Baiser.
Wasserpfortstr. **Heinrich Eden.**

Zu verkaufen.
Ein 2 Hektar großer Busch, welcher zum größten Theil aus starken Eichen besteht, zum Abholzen, im Ganzen oder theilweise.
B. W. Frerichs.

bietet in dem, Anfang Januar 1899 beginnenden 2. Quartal (6. Jahrgang) wiederum ein überaus fesselndes und reichhaltiges Programm. Es gelangen u. a. zur Veröffentlichung zwei größere deutsche Romane

Maria Janitschek,
Liebeswunder,
Georg Wasner,
Seine Liebe,
deren divergirende Gegensätze in der Nebeneinanderstellung einen besonderen Reiz ausüben und das Interesse des Lesers bis zum letzten Augenblicke wach erhalten. Ferner
Giovanni Tolu,
Lebensgeschichte eines sardinischen Banditen (Schluß).
Paul Guiraud,
Lolos Berufung, Roman a. d. zeitgenössischen französischen Litteraten und Bühnenleben.
Feuilleton,
kulturelle und werthvolle litterarische Arbeiten namhafter Autoren.

Preis pro Quartal 3,75 Mark.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Zeitungsliste 6259) entgegen.
Berlin W 50. **Vita,** Rankestraße 28.
Deutsches Verlagshaus.

Nähmaschinen- und Bycicles-Öl
in schöner heller Farbe und guter Qualität immer zu haben bei
Theodor Frerichs, Schuhwaarenhdlg., Jever, Schlachtstraße 832.

Reich der Erfindungen . . . . . 4,— Mk.,
Thierwelt . . . . . 3,50 „
Zipperlen, Hausthierarzt . . . . 6,— „
wieder vorräthig.
Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne.

Neue Reflektor-Glühlampen
in verschiedenen Kerzenstärken
empfiehlt
E. F. C. Juden.

Frisches Dalmatiner Insektenpulver, sehr wirksam, Viehwaschessenz 2c. **Eilers.**

Pikanter Harz- und Tilsit. Käse. Eilers.

Ff. Süßrahmmargarine Pfd. 60 Pf. **Eilers.**

Empfehlen täglich
prima Rind-, Lamm- und Schweinefleisch.
J. H. Oberkrohn.

Sämmtliche Weine u. Spirituosen, Liköre, echten Doornkaat empfiehlt
Reinh. Lücht Wwe.

Empfehle
hiesigen geräucherten fetten und durchwachs. Speck.
Gottels. Gerh. Meinen.

Ff. Margarine Pfund 60 und 65 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund und mehr pr. Pfund 5 Pfg. billiger. **G. Kahlen.**

Zu verkaufen.
Eine hochtragende Kuh.
Bült bei Hohenkirchen. M. Gerdes.

Zu verkaufen.
Ein Anfang Februar kalbendes Beest
Kl.-Lauenstede bei Wüppels. Hüpers.

Zu verkaufen.
Vier Wochen alte Ferkel, sowie trächtige und zur Zucht und Mast geeignete Schweine.
Tammhausen. Adolph Benters.

Zu verkaufen.
Eine junge schöne **Hagedornhecke,** ca. 1½ Meter hoch und 40 Meter lang.
Grafschaft. Friedr. Hohlen.

Ein **bestes Kuhkalb** zu verkaufen.
Jever, Herrenbleiche. H. D. Harms.

Zu verkaufen.
Ein großer starker Eschenbaum.
Westrum. Gerken.

Zu verkaufen.
Ein Kuhkalb, 12 Tage alt.
Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 30.

Zu verkaufen.
2 fette Schweine.
Horumersiel. J. Dauen.

Habe eine schwere, hochtragende Kuh zu verkaufen.
Reiseburg. E. Lüken.

Habe schöne Ferkel zu verkaufen.
Wulfswarfe. J. F. Janßen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Weidevieh ein gutes hochtragendes Beest.
Hooksiel. M. Cohn.

Zu verpachten.
Umständehalber noch auf Mai eine schöne geräumige Arbeiterwohnung mit vielen Gartengründen.
Wehlens. Johs. Reins.

Habe Kost und Logis für 2 jüngere Schüler, die das hiesige Gymnasium besuchen sollen. Näheres in der Exped. d. Bl. Nr. 136.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein gut empfohlenes Mädchen.
Jever. Frau A. Wettermann.

Ein junges Mädchen kann zu Mai bei Familienanschluß Stellung bei mir bekommen.
Hohenkirchen. Frau M. Jürgens.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen.
Frau Johannes Bruns.

Es können noch
20—30 tüchtige Erdarbeiter
beschäftigt werden bei den Schießständen in Rüstersiel.

Gesucht.
Zum 1. Mai eine Magd.
Kattens bei Jever. C. O. Schipper Wwe.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Sylvester empfehle

frischen Heringsalat,

holst. Karpfen, Hechte und große frische Schellfische. P. Koeniger.

Erdbeeren zur Bowle pr. Pfunds-Dose 80 Pf, pr. Zwei-Pfunds-Dose 1,50 Mk., sowie Ananas und Pfirsiche. P. Koeniger.

Prima holl. Blumenkohl ist frisch wieder eingetroffen. P. Koeniger.

Westf. Pumpernickel empf. d. O.

Frische Harzkäse, Frankf. Würstchen, Leberwurst u. pommersche Gänsebrüste. P. Koeniger.

Zum Sylvester

Berliner Pfannkuchen, Spritzgebackenes.

R. Hicken.

Sardinen in Oel Dose 60 Pfg., doppelte Größe 1,10 Mk., Hummer, Lachsaufschnitt, Apetitfild, Anchovis Glas 50 Pfg., Sprotten in Oel, Hummer-Majonnaise.

Wilh. Gerdes.

Salzgurken Dtzd. 80 Pfg., 2 Stück 15 Pfg. Wilh. Gerdes.

Ff. mar. Heringe, Bismarck-Heringe, Rollmöpse Stück 10 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Zum

Sylvester

empfehle:

Berliner Pfannkuchen, Spritzgebackenes, Hirschhörner, Heuchler, Rahmbaiser, Neujahrs- u. Knippkuchen.

J. H. Zwitters,

Bahnhofsstraße.

Eine Partie Hinterschinken, 10 bis 12 Pfd. schwer, schön geräuchert und schnittfest, Pfd. 70 Pfg., im Anschnitt Pfd. 90 Pfg.

Jever, Mühlenstr. J. F. Janßen.

Pökelfleisch, dicke fleischige Waare, Pfd. 45 Pfg., bei Fässern billiger.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Denaturirter Sprit billigst bei J. F. Janßen.

Feinste Speisekartoffeln, Dabersche u. Magnum bonum habe stets am Lager.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Dicker amerik. Speck 100 Pfd. 45 Mk.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Zum Sylvesterabend

empfehle von 5 Uhr an

Berliner Pfannkuchen, Spritzgebackenes, Hirschzweige, Rahmbaiser und Heuchler.

Adolf Bruns.

Neujahrskarten

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Altona.

Postkarten

mit Ansichten von Jever in Lichtdruck empfehle in achtzehn verschiedenen hochfeinen Ausführungen.

Carl Altona.

Konzerthaus Jever.

Sonntag den 1. Januar 1899 (Neujahr)

großer Ball.

Schützenhof.

Am Neujahrstage

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpker.

Gasthof z. grünen Jäger.

Sonntag (Neujahrstag)

grosser Ball,

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. Hinrichs.

Rüstersieler Hof.

Am Neujahrstage

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. Faß jr.

Am Neujahrstage

große Tanzmusik.

Am Sylvesterabend

Schießen und Knobeln um

Schmortaal und Backwerk.

Es ladet freundlichst ein

Hooksiel. **J. G. Müller,**

Gasthof zum goldenen Löwen.

Heidmühle.

Sonntag den 1. Januar

Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein

Decker.

Am Sylvesterabend

Ausknobeln u. Semmeln, Kuchen und Likören,

wozu einlade.

Tettens. Ch. Harms.

Schützenhof.

Das

2. Bürger-Kasino

findet Donnerstag den 5. Januar statt.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpker.

Zu Neujahr empfehle

Gratulations- und Witzkarten

in großer Auswahl, ferner

Ansichtspostkarten

in 20 verschiedenen Mustern.

Jever. **Heinr. Brader.**

Empfehlen zum Sonntag

prima Quenenfleisch, Lammfleisch und Schweinefleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

W. Drost & Willms in Jever,

Weingrosshandlung.

Niederlage und Verkauf zu Originalpreisen bei M. E. Dirks, Carolinensiel.

Baptisten-Kapelle.

Freundliche Einladung zur Sylvesterfeier.

Sonnabend den 31 Dez abends 8 Uhr Predigt, Thema: **Fünf Blicke vom Sylvesterberg.**

Daran anschließend gemüthliches Beisammensein mit Ansprachen, Gesang, Deklamation u. s. w.

Am Neujahrstage

vorm. 10 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Predigt, Thema: **Löst die Anker!** geleitet von Herrn Kandidat Schnell aus Hamburg

Jedermann ist herzlich willkommen.

Ich habe mich in Wilhelmshaven als

Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten

niedergelassen und wohne

Peterstrasse 2.

Sprechstunden: 11—1 vorm., 4—6 nachm.

Dr. med. O. Boltze,

früher Assistent bei Privatdoz. Dr. Kromayer in Halle und Professor Dr. Behrend in Berlin.

Mit Beginn des neuen Jahres empfehle mich zur Ausübung

homöopathischer Kuren

in und außer dem Hause.

Medizin aus der hiesigen homöopath. Apotheke. Sprechstunden nachmitt. 2 bis 4, abends 7 bis 10 Uhr.

Carolinensiel. **H. Rösing.**

Madebrücke.

Am Neujahrstage, den 1. Januar,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Harms Wwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen unsern innigsten Dank.

H. Siemens und Frau.

Kleiburg bei Jever, 28. Dez. 1898.

Für die uns zu theil gewordenen Ehrungen anläßlich unserer silbernen Hochzeit sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Kirchendiener Ulferts und Frau.

Minsen, 28. Dez 1898.

Allen, welche bei dem Brande so thätig Hülfe leisteten, sei auf diesem Wege herzl. Dank erstattet.

Joh. Oltmanns nebst Familie.

Roffhausen, den 28. Dez. 1898.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Jürgens
Siegfried Klische.

Moorhausen. Neuende.

Annchen Freudenthal
Karl Badtberg.

Weihnachten.

Wulfswarfe. Sillenstede.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Joh. Diedr. Bartholomäus

im Alter von 76 Jahren.

Die Angehörigen.

Moorwarfen, 1898 Dezember 28.

Beerdigung Montag den 2. Jan. nachm. 3 Uhr.

Heute Mittag 12 Uhr endete das rastlos thätige Leben unserer lieben Mutter, **der Wittwe des weil. Chr. H. Behrens,**

Debora Catharina geb. Oltmanns,

in ihrem 67. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Die trauernden Kinder:
Johann Janssen,
Herm. Behrens
nebst Angehörigen.

Rahrdum, 1898 Dezember 29.

† † †

Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag um 3 Uhr in Jever statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 304. Sonnabend den 31. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des weiland Zimmermeisters Hillert Dierks zu Mariensiel wollen ihre zu Mariensiel belegene

Häuslingsstelle,

bestehend in

einem Wohnhause nebst 18,01 ar Haus-, Hof- und Gartengründen,

sowie einer Parzelle

Grünland

zur Größe von 36,81 ar (pl. m. $1^1/_5$ Gras) öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen und findet Termin zur Versteigerung am

Montag den 2. Januar 1899 abends 6 Uhr

in Andreeßens Gastwirthschaft zu Mariensiel statt.

Die Verkaufsbedingungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können bei mir eingesehen werden und ertheile ich gerne gewünschte Auskunft.

Neuende, 1898 Dez. 21.

H. Gerdes,
Auktionator.

Frau Wwe. Ulfers zu Hohenkirchen beabsichtigt wegzugshalber das ihr gehörende, daselbst an der Chaussee sehr angenehm belegene

Immobil

zum sofortigen Antritt

öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern zu lassen.

Das Immobil besteht aus einem Wohngebäude mit 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Wasch- und Stallraum nebst Zisterne und Blumen- und Gemüsegarten. Das Gebäude ist hinsichtlich der vorhandenen Räumlichkeiten und der günstigen Lage sowohl für einen Privatmann als auch für einen Geschäftsmann passend.

Dritter und letzter Termin zur Versteigerung wird angesetzt auf

Donnerstag den 5. Januar 1899 nachmittags 3 Uhr

in Onnens Wirthshause hierselbst.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß auf Wunsch des Käufers die Hälfte des Kaufpreises gegen übliche Zinsen auf dem Immobile stehen bleiben kann und bei einem irgend annehmbaren Gebote der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll in diesem Termine das Immobil zum sofortigen Antritt oder Antritt am 1. Mai auf ein oder mehrere Jahre **verpachtet werden.**

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,**
Auktionator.

Zu verkaufen.

1 großer Schleifstein mit Gestell.

Jever. H. Focken, Drechsler.

Fortsetzung

der Versteigerung von

div. Weinen, Likören und Zigarren

Sonnabend den 31. Dezember d. J. nachm. 3 Uhr

im Gasthof Rüstringer Hof hierf.

Jever. **M. U. Minssen.**

Herr Gastwirth G. B. Oldenettel zu Abickhafe, der seinen landwirthschaftlichen Betrieb aufgeben bezw. einschränken will, läßt am

Freitag den 6. Januar 1899 nachmittags 1 Uhr

in seiner Behausung

1 trächtige Stute,

5 Stück

Hornvieh:

1 zeitmilche Kuh,
1 wantiedige dito,
1 frühmilches Beest,
2 einjährige dito;

2 trächtige Sauen,
2 dito Schafe,
1 Ziege;

ferner:

2 Tische, $^1/_2$ Dutzend Stühle,
2 Kisten, div. antike Teller,
Kaffeekannen und was mehr vorkommen wird

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigter Auktion werde ich das demselben gehörende zu Abickhafe belegene

Häuslingshaus

mit einem Obst- u. Gemüsegarten

zum Verkaufe aufsetzen.

Wittmund, den 22. Dez. 1898.

H. Eggers,
öffentl. angest. ostfr. Auktionator.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Kaufmann Ernst Meyer gehörigen, zu Jever an der Neuenstraße belegenen Wohnhauses mit großem Laden ist Termin auf

Donnerstag den 5. Januar k. J. morgens 10 Uhr

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. I, hies. angesetzt. — Bei angemessenem Gebote wird der Zuschlag sofort ertheilt.

In dem Hause ist seit langen Jahren ein Manufakturgeschäft betrieben; dasselbe hat die beste Geschäftslage und darf dessen Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Nähere Auskunft wird gern ertheilt.

Jever, 1898 Dezbr. 22.

A. Tiemens.

Verkauf
einer

Gastwirthschaft.

Frau Wittwe Groenewold zum Nahrdum bei Jever will wegen Wegzuges ihr daselbst in unmittelbarer Nähe des herrschaftlichen Forstes Upjever belegenes Immobil, bestehend aus einem zur Wirthschaft eingerichteten, fast neuen geräumigen Hause nebst Scheune und Kegelbahn, sowie einem daneben stehenden zweiten Wohnhause und dem hinter dem Wirthschaftsgebäude belegenen, schön angelegten Garten und $1^1/_2$ Matten Ackerland,

Freitag den 6. Januar 1899 nachmittags 4 Uhr

in Fr. Duden Wirthshause beim Bahnhofe hieselbst zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Wirthschaft wird namentlich im Sommer viel besucht und kann einem strebsamen Mann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden. In dem Hause ist früher auch Handlung betrieben worden, welche dort mit voraussichtlich gutem Erfolge wieder eingerichtet werden kann.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt gerne

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ein in der Stadt Jever belegenes, geräumiges, ehr gut erhaltenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus,

in welchem bisher Milchwirthschaft betrieben ist und jetzt Tischlerei betrieben wird, nebst dabei befindlicher Bleiche, sowie dazu gehörigem Stall und Hofraum ist wegen anderweitigen Ankaufes unter meiner Nachweisung zum Antritt auf den 1. Mai 1899 zu verkaufen. Ein bedeutender Theil des Kaufpreises kann dem Käufer gegen mäßige Zinsen belassen bleiben.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Sande (Jeverland). Für die hiers. belegene

Gastwirthschaft

des Herrn Jähde nehme Pachtgebote bis zum **4. Januar 1899** entgegen.

J. H. Gädeken, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Schmidt'sches Kaffeemehl ist das beste!!

allein echt aus der

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik

George Schmidt & Co., Braunschweig,

das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatzmittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs wärmste empfohlen von weiland Medizinalrath Professor **Dr. Otto.**

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Packete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen

George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Dritte Berliner **Pferde-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich **am 19. Januar 1899**

3233 Gewinne = Mark 102 000 Werth

Hauptgewinne **15000, 10000, 9000, 8000 M.**

Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet **auch gegen Briefmarken**

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Ammoniak-Seifenpulver

(„Marke Stern"),

der Oldenburger chemischen Fabrik **H. W. Durfthoff**

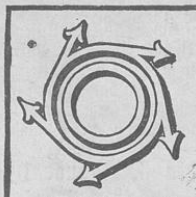
ist das anerkannt

wirksamste, unschädlichste und billigste Waschmittel der Welt.

Bei zahllosen **Behörden, Krankenhäusern, Waschanstalten** 2c. sowie in **Hunderttausenden** von Haushaltungen eingeführt.

Paris: Goldene Medaille! — Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Gesammt-Ehrenpreis und goldene Medaille!

Engros-Niederlage: J. C. Kleiß, Jever.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teints,** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 Pf. bei

Apotheker **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Voßlapp. B. Jacobs.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern,

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen

Jever: **Eilers & Gerken,** Drogenhdlg.
Hooksiel: **E. Gödecke,** Apotheker.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.

Varel. Albert Gergull.

Anmeldungen nimmt **Jacob Feilmann, Jever,** Kostverloren, entgegen.

6000 Gewinne auf nur 78000 Loose

II. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Kirche zu Stadt Ilm.

Haupt-Ziehung am 13. Januar 1899

Grösster Gewinn ist im günstigsten Fall **75000 M.**

Eine Prämie von **50000 „**

Erster Hauptgewinn **25000 „** etc.

Auf 10 Loose ein Freiloos!

Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Briefmarken

empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme **Carl Heintze** in **Gotha**

und alle durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Heinrich Marsfeld hieselbst will sein an der Hopfenzaunstraße hies. belegenes

Wohnhaus,

enthaltend 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum nebst kleinem Garten zum 1. Mai 1899 vermiethen. Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg** bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei:

Eilers Drogerie in Jever,
Th. Bühring in Tettens,
R. J. Rohlfs in Sande,
Aug. Albers in Hohenkirchen,
J. Fulfs in Hooksiel,
J. H. Rohlfs in Marienfiel.

Zum Viehwaschen

hat sich seit vielen Jahren die

Viehwaschseife

von **Hermann Lages in Itzehoe** vorzüglich bewährt.

Das Vieh wird durch diese Seife gründlich gereinigt und gefahrlos von allem Ungeziefer befreit; sie wirkt wohlthuend auf die Haut des Viehes und befördert dadurch das Gedeihen und Aussehen desselben sehr wesentlich.

Ein Pfund, Preis 60 Pf, genügt zur Reinigung von 6 Stück Großvieh.

Die Seife ist in Dosen von 1—4 Pfund mit Gebrauchsanweisung vorräthig bei **C. F. Andrée.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** v. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Echt persisches

Insektenpulver

der letzten Ernte, sowie das bekannte und bewährte **Hohenkircher Viehwaschpulver** frischer Mischung, **Satrup-Angeler Viehwaschpulver und Viehwaschessenz** (Rabenmarke) sind stets vorräthig in der

Apotheke zu Hohenkirchen.

Bekanntmachung.

Erhalte gleich nach Neujahr einen Waggon

Melasse-Torfmehlfutter,

wovon ich ab Waggon und Lager billigst abgebe. Bestellungen erbitte baldmöglichst.

Sander Mühle. H. Hinrichs.

Gesucht.

Zu Mai ein gutes Dienstmädchen.

Jever. B. Müller, Bäckermeister.

Gesucht.

Auf sogleich 2 geübte Tischlergesellen auf dauernde Beschäftigung.

Norderney, Benekenstr. 57.

Jürgens D. Hoppe.

Gesucht.

Zum 15. Januar ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus.

Anmeldungen mündlich erbeten.

Frau Dr. Mühr.

Wilhelmshaven, Kielerstr. 43 I.

Gesucht.

Zu Ostern ein **Bäckerlehrling.**

H. Schäfer, Wilhelmshaven, Königstr. 49.

Wir suchen zu Mai 1899 einen ordentlichen, nüchternen und guten Arbeiter gegen guten Lohn aufs ganze Jahr. Derselbe muß die Landarbeit wahrnehmen, Vieh treiben und Viehsendungen nach auswärts begleiten. Ein landwirthschaftliches Gehöft als Wohnung mit großem Garten in unmittelbarer Nähe von hier, auch Kuhweide, kann derselbe erhalten.

Neustadtgödens, den 29. Dezember 1898.

M. W. Cohen & Sohn, Viehgeschäft.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg